

fünfundsechzig tausend Striche. Er muß auch noch im Jahr 1849 vom ersten Jänner bis letzten Christmonat fortfahren, täglich tausend Striche hinzusetzen, und auch dann hat er noch keine Million Striche ans Tennthor gezeichnet. Erst, wenn er auch im Jahr 1850 fortfährt bis zum 7. Weinmonat täglich tausend Striche hinzuzusetzen, erst dann hat er eine Million Striche ans Tennthor geschrieben. Und wenn nun jeder Strich einen Franken bedeutet, so wird er sich verwundern über diese ungeheure Summe und erschrecken, wenn diese Summe eine Schuld ist, die er im Vereine mit seinen Mitbürgern tilgen sollte. — Nun sind aber vier Millionen Schulden vorhanden! Man denke viermal so viel, als Einer in drei Jahren ans Tennthor schreiben kann. Ist diese Summe nicht ungeheuer? —

**Diese Schuldenlast von vier Millionen ist aber vorhanden** und muß bezahlt werden.

Erstens muß der Kanton Luzern die eidgenössische Kriegskasse, aus welcher der abgetretene Regierungsrath zirka 230,000 Frkn. genommen hatte, der Eidgenossenschaft ersetzen; und gut stehen für die wieder von der alten Regierung veruntreuten eidgenössischen Spital- und andern Effekten, deren Werth noch nicht ausgemittelt ist.

Zweitens muß der Kanton Luzern gut stehen für die Anleihen, welche der abgetretene Regierungsrath bei der eidgenössischen Kriegskasse, bei Oestreich, bei Basel und anderwärts im Betrag von zirka 400,000 Frkn. im Namen des Kantons Luzern zu machen beliebte.

Drittens muß der Kanton Luzern sein Betreffniß an die durch den Sonderbundskrieg erlassenen Kriegskosten bezahlen mit zirka 2,500,000 Franken.

Viertens fallen dem Kanton Luzern noch eine Menge Kriegsentuschädigungen im eigenen wie in andern Kantonen zur Last; wie für Brandschaden, Land-, Häuser- und andere Eigenthumsbeschädigungen, Vergütungen an die Quartiergeber, Unterstützungen an die Verwundeten und die Hinterlassenen von Gefallenen. Reparaturen im Zeughaufe und im Kleidermagazine — Abgang an Kriegsmaterial, Abrechnungen mit den ehemalig:n Sonderbundsständen u. s. w., was wenigstens eine weitere Million Franken ausmachen wird.

Diese vier Rubriken zusammengerechnet geben also eine Summe von vier Millionen und Einmalhunderttausend Schweizerfranken, oder mit andern Worten ausgedrückt eine Summe, welche ein Bauer erst in Fünf Jahren und 85 Tagen bezahlen könnte, wenn er alle Tag exakt Eintausend Schweizerfranken bezahlen würde.

Solches Unheil hat der Sonderbund, hat der abgetretene Große Rath, hat der Regierungsrath, hat der Auswärtiger Verein, welche zusammen Sieben Jahre lang nichts als von Religion und Gebet zu sprechen wußten, über den armen Kanton Luzern gebracht.

Es entsteht nun die Frage: **Wie und durch wen soll diese große Schuld gedeckt werden?** — Soll sie das arme Volk durch Steuern und Abgaben bezahlen? oder soll sie denjenigen zur Last